KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 170. Samstag den 23. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 18. Okt. Morgen wird in der katholischen Kirche ein feierliches Requiem zum Andenken an des hochseligen Königs von Frankreich Majestät gesungen werden.

— Die hiesige Kunstausstellung ist neuerdings wieder durch einige Gemälde von Bedeutung bereichert worden. Außer den, durch eine frühere Ausstellung auf dem königl. Schlosse uns bekannten Bildern von den Herren W. Scharow und Begasse, sind noch zwei große Bilder von Herrn Eggers aus Rom, eine Madonna, ein Christus im Gespräch mit Martha und Maria und das Porträt des Grafen von Ingenheim von Herrn Begasse angekommen, wodurch in die Wage der deutsch-römischen Schule sehr bedeutende Gewichte gelegt worden sind.

— Der am 10. Oktober in Koblenz gestorbene Freiherr von Thielmann, königl. preuß. General der Kavallerie und Kommandeur des 8. Armeekorps, war 1756 von bürgerlichen Eltern in Sachsen geboren, wo sein Vater einen angesehenen Civilposten bekleidete. 1791 trat er in Kriegsdienste und entwickelte in dem ersten franz. Kriege ein seltenes kriegerisches Talent. 1798 ward er daher schon zum Rittmeister ernannt, und seine Brust zierte der sächsische Heinrichsorden. In Thüringen, wo jede kleine Stadt an Geist und Herz ausgezeichnet große Männer besitzt, verbrachte er unter wissenschaftlichen Studien und im vertrauten Umgange mit den ausgesuchtesten Männern die wenigen Jahre des Friedens; denn 1806 befand er sich wieder im Kriegsgewühl, in welchem er aber wegen des Unglücks bei Jena keine Lorbeeren erringen konnte. Bis zum Jahr 1812 zeigten sich ihm aber andere Gelegenheiten, wo er seinem Könige Beweise seiner Treue und seines großen militärischen Talents an den Tag legen konnte. Durch sie erwarb er sich 1807 den Obrist-Rang, wurde Adjudant des Königs, und stieg 1809 bis zum General-Major. In dem unvergeßlichen Feldzuge gegen Rußland befand er sich in der nähern Umgebung Napoleons, und seiner großen Thaten wegen erhob ihn der König von Sachsen in den Freiherrnstand. Als Kommandant der wichtigen Festung Torgau zu einer Zeit, wo ganz Deutschland das franz. Joch abzuschütteln suchte, befand er sich in einer Lage, die ihn fast zu erdrücken drohte. Er gab daher Torgau seinem Herrn zurück, legte seine Dienste nieder, und trat auf die Seite der Befreier Deutschlands. Was er seitdem gewirkt, wie viel er zur Erkämpfung der Ruhe und des Friedens von ganz Europa durch seinen Antheil an der Völkerschlacht bei Waterloo beigetragen habe, ist noch in Jedermanns Gedächtniß. Se. Maj. der König von Preußen ließ auch solche Dienste nicht unbelohnt, und noch unlängst erfreute sich der Verstorbene einer hohen königl. Gnade. Mit Recht trauert daher die ganze Provinz, die er kommandirte, und der ganze Staat, dessen Schützer er mit war, um diesen frühen, unerwarteten und großen Verlust.

Ehrenbreitstein 18. Okt. Gestern Abends zog der vielgeliebte hochwürdige Bischof von Trier unter dem Läuten aller Glocken in unsre, für diesen Einzug festlich erleuchtete, Stadt ein. Nicht prachtvoll zubereitete Appartements, sondern seine bescheidene ehemalige Pfaarwohnung hatte Se. bischöfl. Gnaden zum Absteigequartier voraus bestimmt. Jung und Alt redet nur von dem hochverehrten Oberhirten, der aus unsrer Mitte auf den bischöflichen Stuhl erhoben ward.

— In einem Schreiben aus Sinzig vom 13. Okt. heißt es: Die Weintrauben sind bereits in der Reife so weit voran geschritten, daß wir binnen kurzem noch einen herrlichen 1818er Wein einzuernten hoffen. Es bleibt demnach zu wünschen übrig, daß die Herren Weinhändler sich baldigst in hiesige Gegenden verfügen, um sich selbst von der honigsüßen Traubebeere zu überzeugen; sie werden den hiesigen Bewohnern bei ihrer erschöpften Geldkasse und bei den niedern Fruchtpreisen sehr willkommen seyn.

Deutschland.

Baiern. Die Flora sagt: „Die gerechten Besorgnisse für die theure Gesundheit Ihrer Maj. der Königinn weichen der frohen Hoffnung, Allerhöchstdieselben bald wieder hergestellt zu sehen. Das heutige Bülletin ist folgenden Inhalts: »München, den 13. Okt. Ihre Maj. die Königinn »haben die verflossene Nacht beinahe ganz ruhig zugebracht. »Das gestern unter Tags eingetretene Kopfweh ist verschwunden. Harz. Loe. Winter.« — »Vom 14. »Ihre Maj. »die Königinn hatten ohne besondere Ursachen eine schlaflose »Nacht; seit 4 Uhr Morgens haben Allerhöchstdieselben un»unterbrochen geruht, und befinden sich im Allgemeinen wie »gestern. Harz.«

— Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl trafen am 16 Okt., Nachmittags um 3 Uhr, zu München ein, und stiegen in der königl. Residenz ab.

Lich, 11. Okt. Gestern Morgens um 11¾ Uhr starb hier am Nervenfieber Se. Durchl. der Fürst Karl zu Solms-Hohensolms-Lich, in einem Alter von 21 Jahren. Der Vollendete berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, und wird schmerzlich beweint.

Oestreich.

Wien, 13. Okt. Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die in wenigen Tagen erwartete Ankunft der königl. baierischen Familie durch einen höchst traurigen Zufall einen Aufschub erleidet. J. Maj. der Königinn sollte zur Ader gelassen werden, und eine Pulsader wurde verletzt. Dieser, nicht lebensgefährliche, jedoch stets eine große Sorgfalt bei der Heilung erfordernde Unfall wird die Reise des königl. baierischen Hofes um ein Paar Wochen verzögern. (Sieh Baiern.)

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, welcher am 11. d. M zum Empfange Sr. königl. Braut nach Lambach abgereist war, wird Seine Reise nun bis München fortsetzen.

— Aus Este wird vom 5. Okt. gemeldet: „Am 30. Sept. wurde auf dem hiesigen Theater das Ballet: „Aquileja's Verbrennung durch Attila" aufgeführt; in der letzten Scene, wo der Brand vorgestellt ward, ergriff das Feuer eine der Koulissen, und verbreitete sich mit solcher Heftigkeit, daß das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde. Zum Glück ist Niemand dabei umgekommen, obschon der Brand so schnell um sich griff, daß die Akteurs sich meistens in ihren Theaterkleidern retten, und ihre eigenen dem rasenden Elemente überlassen mußten, welches gleich beim Ausbruch den Zugang zu den Garderobe-Zimmern versperrte. Die, wie natürlich, mehr auf ihre eigene Rettung bedachten Musiker im Orchester ließen ihre Instrumente im Stich, es sey nun wegen der Schwierigkeit, sie hinaus zu schaffen, oder weil sie in der Hast der Flucht darauf vergessen hatten. Durch die angestrengtesten Bemühungen gelang es, dem Brande so weit Einhalt zu thun, daß er sich nicht auf die benachbarten Gebäude ausdehnte, sondern auf das Theatergebäude beschränkt blieb."

— Am 13. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 96 9/16; Bank-Aktien pr. Stück 1175 in CM.

Königreich der Niederlande.

Folgendes ist die Rede, womit Se. Maj. der König der Niederlande am 18. Oktober die Session der Generalstaaten eröffnete:

„Edle und Hochmögende Herren, es ist mir angenehm, Ihre Session durch die Mittheilung zu eröffnen, daß, mit Vorbehalt der allgemeinen Zustimmung Ewr. Hochmögenden, eine Verbindung zwischen meinem vielgeliebten jüngern Sohne und der jüngsten Tochter des Königs von Preußen eingeleitet worden ist; diese Verbindung, welche der Himmel segnen wolle, wird, wie ich hoffe, das Glück meines Hauses und vorzüglich jenes meines Sohnes vermehren; die Bande der Verwandtschaft und Freundschaft, die schon zwischen mir und meinem erlauchten Verbündeten bestehen, werden hierdurch noch enger geknüpft werden.

„Seit Ihrer letzten Zusammenkunft sind nicht allein die günstigsten Verhältnisse und friedlichsten Gesinnungen zwischen diesem Königreich und allen Mächten Europa's aufrecht gehalten worden, sondern die Hoffnung belebt sich ebenfalls wieder, daß eine Uebereinkunft mit den benachbarten und befreundeten Mächten dem Handel einen freiern Lauf und den Erzeugnissen unsres Bodens und unsrer Fabriken ausgedehntere Absatzwege gewähren werde, als sie durch Verbote und Beschränkungen denselben verschafft werden können.

„Als ein neuer Beweis der wohlwollenden Gesinnungen, wovon die Regierung der Niederlande beseelt ist, ist durch eine vorläufige Uebereinkunft, welche die Aussicht zu einem allgemeinen Vertrage darbietet, bestimmt worden, daß, von jetzt an, die Schiffe eines unsrer Verbündeten die nämlichen Vorrechte genießen sollen, welche das Gesetz der National-Schifffahrt bewilliget; diese Gleichstellung ist auf die Reziprozität gegründet.

„Unsre Handelsverbindungen, sowohl in Europa als in den andern Welttheilen, befestigen und vermehren sich durch zweckdienliche Maßregeln.

„Die patriotische, im Laufe dieses Jahres durch die allgemeine und kräftige Mitwirkung aller Stände errichtete Anstalt wird sich, wie ich hoffe, nicht vergebens bemühen, durch eine weise Anwendung der großen Kapitalien, dem Ackerbau und den Fabriken, dem Handel und der Schifffahrt ein neues Leben zu geben.

„Diese Zwecke werden durch die Ausdehnung, welche unsre Besitzungen in Ostindien in Folge des neuerdigs mit dem Königreich Großbritannien abgeschlossenen Vertrags erlangt haben, so wie durch die Ruhe und Ordnung, deren diese Besitzungen und unsere Kolonien in Westindien sich fortwährend erfreuen, begünstiget werden.

„Der innere Wohlstand ist gestiegen; die errichteten Anstalten und die getroffenen Verfügungen, um die in der Verwaltung eingeführte Ordnung zu vermehren und zu sichern, haben sich befestiget und entsprechen im Allgemeinen der Erwartung, die man von ihnen hegte.

„Der höhere und der Elementar-Unterricht verbreiten überall ihre heilsamen Wirkungen. — Die schönen Künste blühen. — Die Ernte ist neuerdings reichlich ausgefallen.

„Der stets sinkende Preis der Früchte hat eine fernere Prüfung der Interessen der ackerbauenden Klasse in ihrem Verhältnisse zu der verzehrenden Klasse nothwendig gemacht.

„Ich rechne auf die Mitwirkung Ewr. Hochmögenden, um die Mittel zu bestimmen, die dem Wunsche, den Ihre Versammlung in dieser Hinsicht gegen mich geäußert hat, entsprechen zu können scheinen.

„Inzwischen hat der Ueberfluß an Lebensmitteln auf eine günstige Weise für das Volk hinsichtlich mehrerer seiner Unterhalts-Mittel eingewirkt. Die schon eröffneten Quellen des Gewerbfleißes frei und reichhaltig fließen zu lassen, und deren neue zu eröffnen, dies ist der Gegenstand meiner steten Sorgfalt.

„Die Anknüpfung nothwendiger und nützlicher Verbindungen, und die Verbesserung der schon bestehenden ziehen fortwährend meine Aufmerksamkeit auf sich.

„Die Gesetze über die National-Miliz werden jetzt überall ohne Hindernisse vollzogen. Mein Wunsch, auch die Vollziehung derselben, in Hinsicht auf das Vergangene, von allen Schwierigkeiten zu befreien, wird zu einem Gesetzentwurf Veranlassung geben.

„Ich hoffe ebenfalls, in dieser Session, Ihnen einen allgemeinen Gesetzentwurf über die Kommunal-Garden vorlegen zu können; diese patriotische Einrichtung, welche durch die förmlichen Verfügungen des Grundgesetzes bestimmt ist, die Kraft des Staates zu vermehren, darf keine längere Verzögerung erleiden.

„In der vorletzten Session haben Ew. Hochmögenden Ihre Zustimmung zu einem Vorschlage gegeben, der dahin zweckte, die Lasten meiner Unterthanen auf's neue zu erleichtern.

„Anderweitige Berathungen haben mich belehrt, daß größere Ersparungen möglich wären, und ich empfinde das lebhafteste Vergnügen, Ihrer Versammlung anzeigen zu können, daß das Budget der Ausgaben für das nächste Dienstjahr (2te Abtheilung), welches Ewrn. Hochmögenden unmittelbar vorgelegt werden soll, eine Verminderung der zusätzlichen Cents zulassen wird, die, in Bezug auf die Grundsteuer, bedeutend seyn kann.

„Die erste Rechnungs Ablage des Amortisations-Syndikats ist kürzlich von der General-Versammlung geprüft worden; Ihre Berathungen zeugen von der heilsamen Wirkung dieser Einrichtung; sie werden mir das Mittel an die Hand geben, Ewrn. Hochmögenden die Verwendung einer Summe von 2 Millionen Gulden zur Amortisation der Schuld vorzuschlagen.

„Zwei andere Vorschläge werden ebenfalls die Aufmerksamkeit Ewr. Hochmögenden auf sich ziehen. Die eine betrifft die geeigneten Maßregeln, die Einführung der niederländischen Münze zu beschleunigen; die andere, die zweckdienlichen Mittel, um das Loos der ausgesetzten Schuld auf einen festern Fuß zu stellen.

„Ich prüfe fortwährend alle Mittel, die geeignet sind, die größte Sparsamkeit und Einfachheit in der Verwaltung der öffentlichen Gelder herbeizuführen. Eine allgemeine Verordnung über das Rechnungswesen, die wirksam zu diesen Resultaten beitragen muß, wird zu Anfang des künftigen Jahres eingeführt werden.

«Wichtige Veränderungen haben in der Verwaltung der Einnahmen Statt gehabt; ich hoffe davon gute Wirkungen.

«Der Ertrag der direkten Auflagen, für das laufende Dienstjahr, wird ziemlich befriedigend seyn; die Fortsetzung der Kataster-Arbeiten und die allmählich wachsende Regelmäßigkeit in den Erklärungen und Schätzungen werden die noch bestehenden Ungleichheiten vermindern helfen.

«Andere Auflagen werfen ihren muthmaßlichen Ertrag ab; allein es gibt deren, hinsichtlich welcher man die Mäßigung der Gesetze zum Nachtheil des rechtschaffenen Einwohners mißbraucht. Ich sinne auf Mittel, hierin Vorkehrungen zu treffen, und ich werde mit Vertrauen den Beistand Ewr. Hochmögenden zu diesem Zwecke verlangen.

«Es wird nothwendig seyn, im Interesse der National-Industrie und in jenem des Ackerbaues, einige Abänderungen im Mauthtarif der Ein- und Ausgangs-Rechte zu treffen.

«Die Erfahrung beweist, daß die neuern Verfügungen, in Betreff der Hypotheken-Abgaben, schon ihren Zweck erreichen; der Ertrag übersteigt jenen der frühern Jahre, und die dem Ansteigerer für die Transcription aufgelegte Verbindlichkeit stellt denselben gegen die Folgen der Unredlichkeit oder Unklugheit der frühern Eigenthümer sicher.

«Die neuern, den Empfang der Stempel-, Enregistrirungs- und Erbfolge-Abgaben betreffenden Verfügungen sind jetzt in voller Kraft, und Alles läßt voraussehen, daß auch in dieser Hinsicht der Zweck des Gesetzes vollkommen werde erreicht werden.

«Ew. Hochmögenden werden mit Vergnügen vernehmen, daß die ganze Abtheilung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs, die noch zu beendigen ist, während der jetzigen Session zu Stande gebracht werden kann, mit Ausnahme der Titel, womit man das 4. Buch zu vermehren für gut halten könnte, sobald die Abfassung der Prozeß-Ordnung vollendet seyn wird. Ich lenke vorzüglich die Aufmerksamkeit Ewr. Hochmögenden auf das Hypotheken System, das sich durch seine Einfachheit und Deutlichkeit empfiehlt.

«Ich habe eine Kommission mit der Abfassung der bürgerlichen, peinlichen und Handels-Prozeß-Ordnung beauftragt; so schreitet also die wichtige Epoche, wo die National-Gesetzgebung wird eingeführt werden können, mit großen Schritten vorwärts.

«Möchte auf diese Weise jedes Jahr der Wiederherstellung unsrer Unabhängigkeit dem Vaterlande neue Wohlthaten bringen! Ich werde suchen, unter dem Beistande der Vorsehung durch einen beharrlichen Eifer dazu beizutragen, und ich bin von der beständigen Mitwirkung Ewr. Hochm. überzeugt.»

— Thibaudeau, Mitglied des ehemaligen National-Konvents, der lange Zeit zu Brüssel wohnte, hat Befehl erhalten, Belgien zu verlassen; wegen seines schlechten Gesundheits-Zustandes ist ihm einstweilen eine Frist gestattet worden.

Spanien.

Madrid, 7. Okt. Die Gerüchte über einen neuen Angriff der Konstitutionellen auf die Küste von Valencia waren nicht ganz ungegründet, aber übertrieben. Eine Proklamation des Generals Bassancour enthält im Wesentlichen, daß der Bericht des Brigadiers Saint-Jean, Gouverneurs von Castellon de la Pluna, ihm große Freude verursacht habe; daß dieser Bericht den Bewohnern Valencias neue Rechte auf sein Zutrauen gebe; daß der Muth derselben die Empörer, sobald sie auf der Küste von Oropesa und Benecasin erschienen seyen, zurückgetrieben, und sie genöthiget habe, sich wieder einzuschiffen und 4 andere Schiffe zu erreichen, die im Angesicht der beiden Häfen waren und ebenfalls verdächtige Manöver machten.

Großbritannien.

Der zu Washington herauskommende Almanach gibt folgendes Verzeichniß der Marine der Vereinigten Staaten: 7 Linienschiffe von 74 Kanonen; desgl. 5, von 44; desgl. 3, von 36; desgl. 2, von 24: desgl. 4, von 18; desgl. 1, von 14; desgl. 5, von 12; 1 Dampf Fregatte; 4 andere kleine Fahrzeuge; 4 Barken und Schaluppen zur Verhinderung der Seeräuberei; 27 Schiffe verschiedener Größe; 14 Kanonier-Schaluppen.

Griechenland.

Zante, 18. September. Nachrichten aus dem Golf von Lepanto, aus Nauplia und Rhodos, die so eben eingehen, enthalten Folgendes:

Derwisch Pascha befindet sich in einem traurigen Zustande in den Stellungen, die er bei Gravia besetzt hat, indem er täglich von den Griechen angegriffen wird, die ihm Gefangene und Gepäcke abnehmen.

Ein aus Rhodos in 9 Tagen angekommenes Schiff erklärt, daß die egyptische Flotte zu Boutruni und jene des Kapudan Pascha zu Cos blokirt war; daß Zwietracht zwischen dem Sohne Mehemet Alis und dem Kapudan Pascha herrschte, indem ersterer dem ottomannischen General nicht gehorchen wollte. Bestürzung und eine mörderische Seuche war unter der einen und der andern Armee so groß, daß Menschen und Pferde in großer Anzahl dahin starben. Die europäischen Transportschiffe zeigten vorzüglich mehr Furcht als die andern.

Die Nachrichten von Nauplia bringen ihrerseits die offizielle Nachricht, daß die Griechen von neuem die türkische Flotte angegriffen, 2 Fregatten, 2 Korvetten, 2 Briggs verbrannt, und 4 Kriegsschiffe, so wie eine Menge Transportschiffe genommen hatten. Diese Nachrichten wurden am 10. Sept. zu Nauplia bekannt gemacht. Am Abend signalisirte man eine Barke, welche 3 Flaggen zum Zeichen der Freude führte. Am 11. Sept. wurden gleich die Kanonen gelöst. Die Barke, welche von Syros kam, hatte die Bestätigung obiger Siege gebracht.

Pedro-Bey und Kolokotroni sind in gutem Einverständniß mit der Regierung, welche dem erstern erlaubt hat, zu Argos zu wohnen, um seine Gesundheit herzustellen.

Der 80jährige Ipsariote Varvaki ist von Taganrock mit seinen Schätzen hier angekommen; er will dieselben so wie seine übrigen Lebenstage, der Vertheidigung des Vaterlandes opfern.

— Nach einem Schreiben aus Zante v. 27. Sept., soll das vorgebliche heilige Bataillon von den Ufern der Bidassoa, aus geflüchteten französischen, piemontesischen und neapolitanischen Empörern bestehend, sich größtentheils im Dienste des Vize-Königs von Egypten befinden.

Triest, 6. Okt. Der Schiffskapitän Andreas Diamandopulo, der in 16 Tagen von Zante hier anlangte, berichtet, am Tage seiner Abreise sey der Schiffskapitän Spiro Cazzaro von Syra in 4 Tagen auf Zante mit der Nachricht angekommen, daß auf Syra eine Korvette vom Geschwader des Pascha von Egypten eingelaufen sey, welche die Griechen in dem Seetreffen vom 25. Aug. (6. Sept.) bei Stanchio genommen. An gedachtem Tage waren nämlich die Griechen der bei Stanchio mit allen ihren Transportschiffen vor Anker liegenden egyptischen Flotte entgegen gesegelt. Als dies die Egyptier gewahrten, gingen sie mit ihren Kriegsschiffen auf die Griechen los. Nun entspann sich ein lebhafter Kampf, dessen Ergebniß war, daß die Griechen 5 bis 6 egyptische Kriegsschiffe und 28 Transportschiffe verbrannten, und die gedachte Korvette, die sie nach Syra schickten, nebst 30 andern Transportschiffen nahmen, die, wie man glaubt, sie nach Hydra führen wollten. Das Geschwader des Kapudan-Pascha lag während der Zeit bei Budruni unthätig vor Anker. Auf Zante war zwei Tage früher der Lord-Oberkommissar der jonischen Inseln, Sir Fr. Adam, von Napoli di Romania her eingetroffen, und nach einer 24stündigen Quarantaine nach Korfu abgegangen. Er hatte sich nach Napoli mit einem Geschwader von 1 Fregatte, 1 Korvette und 3 Briggs begeben, und war daselbst mit einem Gruße von 105 Kanonenschüssen empfangen worden, welchen er mit einer gleichen Anzahl Schüsse erwiederte. Als er ans Land stieg, machten beiläufig 8000 Mann griechischer Truppen Spalier zu beiden Seiten seines Weges, und am Eingange der Stadt empfingen ihn 70 Glieder des Senats, die in großer Gala gekleidet waren, und deren jeder ein weißes Fähnchen vor sich tragen ließ. Man kannte damals auf Zante den Zweck seines Besuches nicht.

auf Anstehen der Geschwister Friedrich Wilhelm und Heinrich Thewes, Leinwandhändler in Heepen, dann der Eheleute Zacharias Meyer und Eleonora Henrietta Thewes, Pächter auf der Lübberasser Arrode, soll das hier in Köln auf dem Hofe unter Nummero 2517 jetzt 33 gelegene Haus am vierten des künftigen Monats November, Nachmittags vier Uhr, in dem Sitzungssaale des hiesigen Landgerichtes vor dem hierzu beauftragten Herrn Landgerichtsrathe Correns, zum schließlichen Verkaufe ausgestellt werden, für die Summe von siebenzehnhundert Thaler Preuß. Cour, wofür dasselbe beim präparatorischen Verkaufe zugeschlagen worden. — Zu diesem Hause sind die gesagten Geschwister zu einem vierten Theile berechtigt, auf die übrigen drei Viertheile machen die Erben des verstorbenen Heinrich Pützinger, nämlich: 1) Johann Feldgen, Ackersmann in Lieblar, als Vormund seiner Kinder Peter Joseph, — Elisabeth, — Eva, — Gertrud und Johann — 2) Die Kinder von Johann Pützinger, nämlich: Heinrich Schmitz und Eva Pützinger, Ackersleute in Evenheim, und Maria Sibilla Pützinger, ohne Gewerbe daselbst, — 3) die Eheleute Peter Peiffer und Anna Barbara Pützinger, ohne Gewerb in Euskirchen, als Vormund ihrer Kinder Johann Joseph, — Gerhard, — Barbara, — und Josepha; und — Anton Peiffer, Schuster in Rövenich, — 4) die Kinder von Christian Floren, und Anna Katharina Pützinger, nämlich: Simon Bilz und Maria Sibilla Floren, Ackersleute in Euskirchen, und Eheleute Paul Münch und Anna Barbara Floren, Schaafhirt in Friesheim, — 5) Kaspar Onkelbach, Taglöhner in Köln, für sich und als Vormund seines Kindes Andreas Onkelbach, — 6) die Eheleute Johann Hilger Kreuer und Angela Hansones, ohne Gewerbe in Köln, 7) die Eheleute Theodor Windeck und Gertrud Müller, Taglöhner in Köln, — Ansprache, die ihnen aber durch den jetzigen Bewohner des Hauses, den Gastwirth Peter Feldgen, streitig gemacht wird; so daß sowohl gegen diesen, als die gesagten Erben, der Verkauf des Hauses, wegen Untheilbarkeit, durch Urtheil des Landgerichtes erkennt worden — Die Kaufbedingnisse können auf der Kanzlei des Landgerichtes oder auch bei Unterzeichnetem eingesehen werden — Uebrigens empfiehlt sich dieses Haus durch seine günstige Lage zu jedem Geschäfte. Sitt

---

Auf Anstehen des Herrn Johann Paul Rath, Bauer, handelnd für sich und seine Frau Anna Gertrud Görtz, hier zu Köln wohnhaft, als Beneficiar-Erben des am achten September letzthin verstorbenen Hochwürdigen Herrn Heinrich Heinrich Görtz, Priester, ehemaliger Kanonich des Stifts zum heiligen Cunibert und Regens des vormaligen Montaner Gymnasiums, in Gemäßheit Präsidial-Ordonnanz vom sechszehnten des laufenden Monats, wird Montag den fünf und zwanzigsten dieses und folgende Tage, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, durch den unterzeichneten Wolter Joseph Johann Nepomuc Bürgers, königlich preußischer Notar, wohnhaft zu Köln am Rheine, zum öffentlichen Verkaufe der von dem Verlebten hinterlassenen Mobilien und Effekten, im Sterbhause dahier auf dem Hunnenrücken Numero zwölf, an den Meist- und Letztbietenden, gegen baare Zahlung, geschritten werden.

Köln, den ein und zwanzigsten Oktober achtzehnhundert vier und zwanzig. Bürgers, Notar.

Am Mittwoch den 27. laufenden Monats Oktober, Morgens 10 Uhr, sollen zu Ilieftaeden, in der Wohnbehausung des Christian Meifsenberg, sieben Morgen Land, und vier Loose von einem Garten, nebst dem neuen Bau und Stallung, allda gelegen, demselben und seiner Ehegattinn Anna Maria Conraths zugehörig, auf ausgedehnte Zahlungstermine, öffentlich dem Meistbietenden, durch Herrn Notar Frentz von Bergheim, verkauft werden.

Eine ansehnliche Partie schöner Sammete, in verschiedenen Farben, soll künftigen Donnerstag den 28. d. M., Vormittags um neun und Nachmittags um drei Uhr, unter Fettenhennen Nro. 9 öffentlich, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Auf der Hochstraße sind an einzelne Herren oder eine stille Haushaltung vier schöne möblirte Zimmer zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

1823r Bleichart, die Maaß zu 9 und 12 Sbr.,
in ganz vorzüglicher Qualität, wird verkauft auf m Heumarkt Nr. 1696.

Ein angenehmes Quartier steht zu vermiethen, 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und Bleichplatz Die Expedition sagt, wo.

In Nro. 1 am Eck des Markts wird ein gesittetes Mädchen in die Lehre gesucht gegen billige Conditionen, wie auch eine Küchenmagd.

Auch dieses Jahr sind wir wieder mit 10/4 breiten Circassiens sehr wohl versehen, und Qualität und Preise sollen unsere Bedienung darin zu unserer Empfehlung auszeichnen.

F. W. Bemberg et C., auf der Brücke Nro. 1.

Musikalische Abendunterhaltung in Bensberg
den 24. Oktober.

Die Solo-Parthien im Konzert sind für Violine, Klarinette und Flöte. Nach dem Konzert Ball im Kaffehause. Eintrittspreis 1 Rthlr. (60 Sbr.) Damen frei. Anfang halb 7 Uhr Jacobi, Mus Dir.

Gestern den 20. Oktober, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ist vom Neumarkt, an der Marienkirche vorbei bis in die Huhnsgasse ein auf gelben Stramin gestickter Strickbeutel, worin ein feines weißes Schnupftuch, gezeichnet v. H, ein Strickzeug, ein Schlüssel und ein angefangenes Miniaturgemälde befindlich, verloren gegangen. Wer diesen Strickbeutel im Welffer Hofe auf der Huhnsgasse wieder abgibt, erhält eine angemessene Belohnung

---

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Der Moniteur vom 1. Oktober 1790 bis zum 31 Mai 1792, in 6 Folio-Bänden, 12 Thlr. Ambr. Calepinus, Pentaglottos, hoc est, quinque linguis, 1554, 3 Thlr. Fran Vigeri de præcipuis græcæ dictionis idiotismis, Lipsiæ, 3 Thlr. Wiest, Dogmatica, 2 Bände, 2 Thlr. 10 sgr. Bauer's deutsch-lateinisches Wörterbuch, 2 Theile, in einem in halb Leder geb. dicken Bande, 2 Thaler

---

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, sind zu haben französische Werke, schöne Pariser Ausg., neu. Théâtre de Racine, 5 vol., 1 Thlr. 18 Sgr. Chefs-d'oeuvres de Ph. et Th. Corneille, 4 vol., 1 Thlr. 15 Sgr. Théâtre de Molière, 8 vol. 2 Thlr. 10 Sgr. Ruines de Volney, avec notes et la loi natur., 1 Thlr. Voyage d'Anacharsis en Grèce, enthält époques l'éré av. s. mois attiques magist. d'Athènes. Colon. grèce homm. illust et notes, 4 Thlr. Pariser Guitarren zu 5 und 6 Thlr.; selbige sind auch zu verleihen, p. Monat 12 Sgr. App. dopp. Jagdgewehre, 18 Thlr. Ein idem, 13 Thlr. Ein idem, 10 Thlr. App. Taschenpistolen von zehnerlei Kaliber, bequem auf Reisen. Taschenbibliothek von 37 Theaterstücken, in 14 schönen Hfzb, und 3 Futteral., bequem auf Reisen, 5 Thlr. 10 Sgr. Lederne Studenten-Tabeln, p. Stück 18 und 20 sgr. Es wird ein Manns-Carrik mit mehreren Krägen (nicht zu alt) anzukaufen gesucht

---

Ich wohne von heute an in der Löwengasse in Nro. 13.
Köln, den 21. Oktober 1824.
Heinrich Waldhausen

Beste Sardellen, zu 8 Stüber p. Pfund, sind in der Martinstraße Nro. 10, nahe beim Kaufhause, zu haben.

Das Haus Nro 69 in der Kombdienstraße steht sammt dem Hinterhause zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Rheingasse Nro. 1.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine mit guten Zeugnissen versehene Magd gesucht, die sogleich eintreten kann. Die Zeitungs-Expedition sagt, wo.

Vom künftigen Sonntag an, den 24. Oktober 1824, wird alle Sonn- und Feiertage im Marien-Bildchen zu Deutz, im großen Gartensaale, Kaffee-Gesellschaft mit Harmonie-Musik Statt haben. Nebst sonstigen Erfrischungen, und denen bekannten Weinpreisen, werden sich auch Weine von noch geringeren Preisen durch ihre Güte empfehlen.

Eröffnung der Kaffeegesellschaft im neuen Ruhberg auf der Ehrenstraße,

welche Sonntag den 24. Oktober l. J. mit wohl besetzter Harmoniemusik ihren Anfang nehmen und jeden Sonn- und Feiertag fortdauern wird, wozu Unterzeichneter ein geehrtes Publikum ergebenst einladet und um geneigten Zuspruch bittet.

J. L. Ebermeyer.

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. dieses, zur Verherrlichung der hiesigen Kirchweihe, ländliches Fest auf der Insel Rolandswerth Gut besetzte, mit Musik begleitete Table-d'hôte — Nachmittags- und Nachtsball à 20 Silbergr Entrée — und ein am Abend auf der, dem Tanzsaale gegenüber gelegenen Burg-Ruine Rolands-Eck abgebrannt werdendes Feuerwerk werden Freunden und Gönnern einen angenehmen Herbsttag gewähren, wozu höflichst einladet der Unterzeichnete.

C. A. Sommer.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.